



Pfarrer Karl Rieger zum 80. Todestag

Reliquie der heiligen Anna Schäffer

Jugendkreuzweg in der Pfarrkirche Mindelstetten

Philippinen – Anna Schäffer in der Mission: Chiang Mai

Marienweihe

Katholikentag 2014

Foto: Lindl

Liebe Leser!



Foto: Richter

Im Herbst dieses Jahres wird sich ein ausgewählter Kreis von Bischöfen aus aller Welt in Rom zu einer Synode treffen. Der Papst will zusammen mit ihnen Antworten auf verschiedene Fragen zum Thema 'Ehe und Familie' finden. Durch eine von ihm in Auftrag gegebene Umfrageaktion in allen Diözesen der Weltkirche sollte klar werden, wie es um das Wissen und um die Lebenspraxis der Gläubigen steht. Es zeigte sich, dass die Katholiken in unserem Land in der überwiegenden Mehrheit nicht mehr wissen, was die Kirche dazu lehrt bzw. dass sie nicht mehr hinter dieser Lehre stehen und deswegen auch nicht mehr danach leben. Was jeder aufmerksame Seelsorger seit Langem wusste, ist nun sozusagen offiziell geworden und liegt schriftlich vor. Auf die Leitung der Kirche, besonders auf den Papst, kommen schwere Zeiten zu. Kein Zweifel: Wer mit der Kirche lebt, wer die Kirche liebt, der leidet auch mit ihr angesichts dieser Entwicklung.

Die heilige Anna Schäffer kannte dieses Leiden. Sie schreibt: „Noch nie habe ich so viel geweint, wie in den letzten vier Wochen, wo es sich um die Entscheidung unseres heiligsten Gutes auf Erden, nämlich um die heilige Kirche und ihre Hirten handelte. Für die heilige Kirche und ihre Hirten zu beten und zu leiden, geht mir über alles.“

Die Kirche braucht heute mehr denn je unsere Liebe und unser Gebet. Die heilige Anna Schäffer möge uns als Missionarin dabei unterstützen.

Mit Gruß und Segen
Johann Bauer, Pfarrer von Mindelstetten

Impressum

Herausgeber: Pfarramt Mindelstetten, Anna-Schäffer-Freundeskreis, Kirchplatz 2, 93349 Mindelstetten

E-Mail: pfr.mds@t-online.de, Homepage: www.anna-schaeffer.de

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Johann Bauer, Mindelstetten

Herstellung und Druck: Verlag Bayerische Anzeigenblätter GmbH, Stauffenbergstraße 2a, 85051 Ingolstadt

Gestaltung: Grafisches Atelier Johann Weichselbaumer



Allmächtiger Gott, gestärkt durch deine unendliche Gnade, hat sich die heilige Anna Schäffer in heroischer Hingabe an deinen Willen im stillen Opfer für andere verzehrt. Schenke uns durch ihr Vorbild und ihre Fürsprache die Erkenntnis, dass in Gebet, Opfer und Sühne das große Mittel zum ewigen und zeitlichen Heil zu suchen ist. Gib uns die Kraft, nach ihrem Vorbild zu handeln. Schenke auf ihre Fürsprache den Sündern die Bekehrung, der Kirche Einheit, den Familien und Völkern Frieden, den Priestern Starkmut und Treue, der Jugend Gottesfurcht und Reinheit. Rufe die Ungläubigen und Irregeleiteten in dein Reich! Sei den Seelen der Verstorbenen gnädig und barmherzig. Erhöre unser Gebet und schenke uns auf die Fürsprache der heiligen Anna Schäffer die Gnade..., um die wir dich innig bitten. Durch Christus, unseren Herrn.

Amen.



Foto: Kundler

Pfarrer Karl Rieger zum 80. Todestag

6. September 1862 bis 27. Oktober 1934
von Pfarrer Johann Bauer



Foto: Irl



Foto: Archiv

An der Seite vieler Heiliger finden wir oft einen Priester, der die Aufgabe der Seelenführung innehatte. Meist stehen diese Männer Gottes im Hintergrund. Viele von ihnen strebten selber nach Heiligkeit oder waren zumindest ernsthafte und fromme Diener Gottes.

Die heilige Anna Schäffer hatte mit Pfarrer Karl Rieger einen weisen und einfühlsamen Seelsorger an ihrer Seite. Er stammte aus Neustadt an der Donau, das nur gut zehn Kilometer von Mindelstetten entfernt liegt. Zeitlebens schien er von schwächlicher Gesundheit zu sein. Dieser Mangel könnte ihn aber andererseits befähigt haben, großes Verständnis für die kranke Anna Schäffer aufzubringen. Er selber litt oft unter Kopfschmerzen, musste als Student manchmal aus gesundheitlichen Gründen eine Prüfung verschieben. Es wurde ihm sogar genehmigt, aus dem Priesterseminar aus-

zuziehen und in der Stadt Regensburg eine Wohnung zu nehmen, da ihm die Lebensordnung im Seminar zu beschwerlich war. Ungeachtet dessen waren sein religiöses Leben und seine Teilnahme am Leben der Kirche vorbildlich. In den Semesterferien half er in seiner Heimatpfar-

rei mit und besuchte täglich die heilige Messe. Diese hohe Wertschätzung der Eucharistie zeigte sich später noch an anderer Stelle, als ihm Anna Schäffer anvertraut wurde. So gut er konnte, brachte er ihr fast täglich die Kommunion ans Krankenbett. Sehr schnell erkannte er, dass er in ihr nicht nur eine bedauernswerte Patientin vor sich hatte, sondern einen Menschen, der einen außergewöhnlichen

geistlichen Weg geht und der die Stärkung durch die Eucharistie dringend braucht, um diesen Weg durchzuhalten. Pfarrer Rieger muss selber die Erfahrung gemacht haben, dass der Herr in der Kommunion wirklich das Brot des Lebens ist, das Leben in Person, und dass ohne ihn kein geistliches Leben möglich ist.

Karl Rieger wurde am 13. Oktober 1897 als Pfarrer von Mindelstetten installiert. Um diese Zeit war Anna Schäffer 15 Jahre alt und bereits auswärts in einem Haushalt in Stellung. Sie

wird vermutlich erst durch ihren Unfall in den Blickwinkel seiner Aufmerksamkeit gerückt sein, also ab dem 4. Februar 1901. Bald erkannte er ihre Berufung und begleitete sie behutsam und geduldig auf ihrem inneren Weg. Er war ihr Beichtvater, gab ihr aber auch immer wieder



Inscription auf dem renovierten Grabstein im ehemaligen Friedhof.

Foto: Lindl

taktvoll die Gelegenheit, bei anderen Priestern zu beichten. Je länger, desto mehr erkannte er in ihr eine Heilige. Obwohl er sich als Pfarrer gerne eine andere Stelle gewünscht hätte, war ihm doch klar, dass die göttliche Vorsehung ihn wegen Anna Schäffer in Mindelstetten haben wollte. Da Anna und ihre Mutter, von der sie gepflegt wurde, mehr oder weniger mittellos waren, sorgte Pfarrer Rieger immer wieder für das Nötigste in deren ärmlichem Haushalt. Die geistliche Fürsorge fand also ihre Ergänzung in der leiblichen, sodass Anna nicht hungern musste.

Den letzten Lebenstag Anna Schäffers, den 5. Oktober 1925, verbrachte Pfarrer Rieger fast vollständig an deren Krankenbett. Nach ihrem seligen Tod nahm er sofort mit dem bischöflichen Ordinariat Kontakt auf und ließ das Grab, in das Anna

gelegt werden sollte, zu einer Gruft ausmauern, sodass ihre Gebeine zum allergrößten Teil erhalten blieben. Weitblickend sah er voraus, dass in absehbarer Zukunft ein Seligsprechungsprozess zu erwarten war. Auch wenn er das nicht mehr persönlich erlebte, so gehört es doch zu seinen bleibenden Verdiensten, den Weg dorthin vorbereitet, vor allem aber Anna selber mit Gebet und mit menschlicher Hilfe unterstützt zu haben. Er half ihr als Priester und als Mensch, eine Heilige zu werden. Das war seine Lebensaufgabe. Er hielt es für eine große Gnade, mit seinen Kenntnissen, die er eigens noch vertiefte, Anna Schäffers Seelenführer sein zu dürfen und sie auf den Weg christlicher Vollkommenheit zu führen. Am Ende bezeugte er, dass sie ihm mehr gegeben hat, als er ihr in ihrer Betreuung schenken konnte.



Neue Homepage

www.anna-schaeffer.de



HL. ANNA
SCHÄFFER

LEBEN & WIRKEN

PFARREI

WALLFAHRT

BÜCHER & MEHR



"DIE SONNE MEINES
LEBENS IST
JESUS CHRISTUS."

→ AKTUELLES ←

Reliquien der hl. Anna Schäffer beim 99. Deutschen
Katholikentag in Regensburg



Mit Christus Brücken bauen

→ GOTTESDIENSTE ←

Gottesdienste in der Kirche
von Mindelstetten

- Montag 19.00 Uhr
- Donnerstag 19.00 Uhr
- Freitag 16.00 oder 20.00 Uhr
- Samstag 19.00 Uhr
- Sonntag 09.30 Uhr

→ RUNDBRIEF ←

Hl. Anna Schäffer Rundbrief
Dezember 2013



Kontakt

Impressum



DE

Reliquie der heiligen Anna Schäffer Jetzt auch in der Altöttinger Gnadenkapelle

von Josef Feldmann

Die heilige Anna Schäffer ist auf dem besten Weg die Welt zu erobern. Besonders erfreulich ist dabei, dass die Zahl ihrer Verehrerinnen und Verehrer auch in ihrer bayerischen Heimat ständig zunimmt. Einen großen Schritt dabei hat sie jetzt mit dem Einzug in die Altöttinger Gnadenkapelle geschafft.



Pfarrer Johann Bauer bei der Einzelsegnung mit der Reliquienmonstranz

Foto: Dorfner, Altöttinger Liebfrauenbote.

Frau Johanna Düker, eine Verehrerin Anna Schäffers, die früher in Neustadt/ a.d. Donau ansässig war und jetzt in Altötting wohnt, wandte sich mit dem Ansinnen, eine Reliquie der Heiligen in die Altöttinger Gnadenkapelle aufzunehmen, an die Bischöfliche Administration der Kapellstiftung. Dort fand dieser Vorschlag Gefallen. Kapelladministrator Prälat Ludwig Limbrunner wandte sich daraufhin an die Diözese Regensburg zur Überlassung einer entsprechenden Reliquie. Die Bitte wurde schließlich von Bischof Rudolf Voderholzer gewährt. Anna Schäffer war von Jugend an eine große Verehrerin der Mutter Gottes. So weihte sie sich bereits mit 16 Jahren auf Anraten ihres Pfarrers der Gottesmutter und pflegte während ihrer ganzen späteren Lebenszeit ein vertrautes Verhältnis zu ihr. Sie gehörte dem dritten Orden des Hl. Franziskus, einem franziskanischen Laienorden an. Jetzt findet ihre Reliquie, die in einer von einem örtlichen

Goldschmied gefertigten Monstranz verwahrt ist, neben dem Gnadenbild unmittelbar über der Figur des heiligen Bruder Konrad in einer Vitrine ihren Platz. Auch der heilige Bruder Konrad gehört als Kapuziner zur franziskanischen Familie und steht ihr deshalb geistlich sehr nahe. Bei der Aufnahme der kostbaren Reliquie „ex ossibus“ (von den Gebeinen entnommen), die in Anwesenheit von Pfarrer Johann Bauer im Rahmen eines Gottesdienstes und einer kleinen Feier vollzogen wurde, bat Prälat Ludwig Limbrunner den Ortspfarrer um eine kurze Ansprache an die Anwesenden. Er brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, dass die heilige Anna Schäffer jetzt auch einen bleibenden Platz an der meistbesuchten Marienwallfahrtsstätte Deutschlands gefunden hat.

Die Anwesenheit ihrer Reliquie wird ihre Verehrerinnen und Verehrer bestimmt auch dort ermuntern, sich mit ihren Anliegen und Sorgen an sie zu wenden. (fj)



Endgültige Anna-Schäffer-Reliquienmonstranz, die in die Gnadenkapelle aufgenommen wird

Repro: Feldmann

Predigt: Heilungsgottesdienst

Mindelstetten, 17. März 2014 | Johann Bauer

Die meisten von uns sind heute Abend hierher gekommen, weil sie Hilfe in einem Problem erhoffen oder Heilung von einer Krankheit oder einfach nur Stärkung für die Aufgaben des Lebens. Gesund und heil zu sein, das ist ein Wunsch jedes Menschen.

Es werden heute viele Wege angeboten, dieses Ziel zu erreichen: Heilfasten, Wellnesskurse, Kuren aller Art. Angenommen, jemand tut sich regelmäßig etwas Gutes in dieser Richtung. Was ist wohl das Ergebnis? Vielleicht kann er dann von sich sagen: Ich bin fit. Aber ist fit das gleiche wie heil? Irgendwie ahnen wir, dass sich das eine vom anderen doch etwas unterscheidet. Heil sein ist mehr als fit sein, obwohl Letzteres auch nicht zu verachten ist. Es scheint, dass sich Fitness mehr und sogar ausschließlich auf den Körper bezieht, während Heilsein den ganzen Menschen umfasst, also auch seinen Geist und seine Seele.

Kommt uns da nicht unsere hl. Anna Schäffer in den Sinn? Wir sehen sie in

ihrem Bett sitzen, den stillen Blick auf uns gerichtet, hinter dem sich so viel Leid verbirgt, so viel Schmerz. Mit dem Wort fit würden wir ihren Zustand nicht beschreiben können. Sie konnte aus eigener Kraft nicht einmal einen Fuß vor das Bett setzen. Und wie ist es mit dem Wort heil? Irgendwie geben ihre sanften Augen Auskunft darüber, dass in ihrem Herzen der Friede herrscht, keine Auflehnung gegen das Schicksal, kein Zorn, keine Verbitterung. Im Gegenteil. Da leuchtet etwas auf hinter ihrem äußerlich ruinösen Zustand, das aus einer anderen Welt kommt. Dieses Etwas, dieses Geheimnis lebt offenbar in ihrer Seele. Sie selber verrät uns die Lösung. Sie hat ihre Seele geöffnet, sodass das Licht des Himmels eintreten kann. Die Öffnung geschieht durch das Gebet und durch den Empfang der hl. Kommunion. Dieses übernatürliche Licht ist der Herr selber. Er hinterlässt Spuren in ihrem Leben. Seine Gegenwart in ihrer Seele wirkt sich so aus, dass die Seele geheilt wird. Ein Mensch kann also inner-



selber verrät uns die Lösung. Sie hat ihre Seele geöffnet, sodass das Licht des Himmels eintreten kann. Die Öffnung geschieht durch das Gebet und durch den Empfang der hl. Kommunion. Dieses übernatürliche Licht ist der Herr selber. Er hinterlässt Spuren in ihrem Leben. Seine Gegenwart in ihrer Seele wirkt sich so aus, dass die Seele geheilt wird. Ein Mensch kann also inner-

lich heil sein, während er körperlich alles andere als fit ist.

Diese Erfahrung machte ein amerikanischer Pilot namens Dale Black, der einen Flugzeugabsturz überlebte, aber schwerste Verletzungen davontrug. Er geriet an den Rand des Todes und erlebte für kurze Zeit die Welt jenseits des Todes, die Welt des Himmels, in der alles heil war. Es war ihm jedoch noch nicht bestimmt, zu sterben. Seine Seele kehrte in seinen geschundenen Leib zurück. Als er auf der Intensivstation wieder zu sich kam, war eine Krankenschwester die erste Person, die er zu Gesicht bekam. Sie fragte ihn: „Wie fühlen sie sich?“ Zu seiner größten Überraschung nahm er eine Empfindung in sich wahr, die er bis jetzt nicht gekannt hatte: „Ich spürte eine überwältigende Liebe für diese Frau. Sie war nicht romantischer Natur. Überhaupt nicht. Es ging tiefer als das, was viel reiner. Ich wollte mit ihr sprechen, ihr danken, dass sie mir half, aber ich konnte nicht. Am meisten jedoch wollte ich sie ermutigen, ihr sagen, wie sehr Gott sie liebt.“

In seinem ganzen inneren Sein war etwas anders geworden. Darf man sagen: Es war etwas heil geworden? Der körperlich schwerkranke Patient beschreibt seinen Zustand mit erstaunlichen Sätzen: „Es fühlte sich an, als würde ich eine neue Dimension sehen..., eine weitere Ebene der Wirklichkeit. Es war, als hätte ich die Welt mein ganzes bisheriges Le-

ben lang durch einen Filter gesehen; so als hätte sich ein Belag vor meinen Augen befunden, der nun entfernt worden war. Ich sah im wahrsten Sinne des Wortes alles mit neuen Augen.“

Als einige Zeit später ein Arzt an sein Bett trat, hatte dieser Patient ihm gegenüber die gleichen Empfindungen, obwohl er sowohl die Schwester als auch den Arzt vorher nie gesehen hatte: „Es war, als hätte man mir den Verstand genommen und ein Herz an seine Stelle gesetzt. Ein neues Herz. Ein richtiges Herz. Eines, das so arbeitete, wie es eigentlich

vorgesehen war... Irgendwie – und fragen Sie mich nicht, wie – sah ich das Herz dieses Menschen (des Arztes) und ich verspürte enorme Liebe und starkes Mitgefühl für ihn... Es war

seltsam. Nein, es war übernatürlich... Es war zu einer interplanetarischen Verschiebung in meinem Denken gekommen. Vor dem Absturz war ich das Zentrum meines Sonnensystems gewesen. Alles hatte sich um mich gedreht. Jetzt war ich plötzlich ein kleiner Planet, der um etwas Größeres als sich selbst kreiste. Und dieses Größere war Gott. Irgendwie war mir sein Herz für die Menschen gegeben worden. Für jeden Menschen. Alle Menschen. Freunde, Familie. Mitarbeiter. Vollkommen Fremde.“

Mit besseren Worten kann man den Zustand der inneren Heilung nicht beschreiben. Verständlicherweise wollte Dale Black auch körperlich gesund werden.

*„Es fühlte sich an,
als würde ich eine
neue Dimension sehen...,
eine weitere Ebene
der Wirklichkeit.“*

Er hatte eine neue Freundschaft mit Gott gewonnen, einen tiefen Glauben. Das sind die Elemente, oder sagen wir besser, die Gaben, die ein Mensch besitzen muss, um heil zu werden, innerlich und äußerlich. Und er hatte den festen Willen ganz gesund zu werden. Da raubte ihm sein Arzt aber jede Hoffnung. Sein Fußknöchel würde steif bleiben, teilte er ihm mit. Was Dale dann durchmachte, ist typisch und dann auch beispielhaft für das, wie sich ein Mensch in Not Gott gegenüber verhält und wie er um Erhörung und Heilung ringt.

Zuerst die Auflehnung: Herr, wie kannst du mir das antun? Was willst du denn von mir? Ich habe dich gesucht. Ich habe deine Liebe mit anderen geteilt. Ich habe an deine Zusage geglaubt. Habe geglaubt, dass du mich heilen wirst. Und nun das.

Daraufhin besprach sich Dale mit seinem weisen und tief religiösen Großvater. Der riet ihm, zu beten, fest zu glauben und in der Bibel zu lesen. Das sind wirklich die Voraussetzungen, die man erfüllen muss, um von Gott Erhörung zu erhalten.

Also begann er, sich ganz auf Gott zu verlassen und sagte eine Operation ab. Auch erzählte er seinen Freunden mit selbstbewusstem Glauben: Ich glaube, dass Gott meinen Knöchel heilt. Bald wird es neue Röntgenbilder geben, die das beweisen. Wartet nur ab! Ihr werdet es schon sehen.

Zur nächsten Untersuchung nahm er einige Freunde mit und erinnerte sie: „Leute, ihr werdet bald Augenzeugen eines echten Wunders sein.“ Die Röntgenbilder wurden gemacht. Das Ergebnis: kein Fortschritt, keine Heilung. Dale war geknickt. Gott hatte sein Versprechen nicht gehalten. Er hatte ihn im Stich gelassen. Dann kamen Zweifel, massive Zweifel an Gottes Zuverlässigkeit und fast Verzweiflung, Vorwürfe gegen Gott. Nach einiger Zeit hörte er in seinem Inneren eine sanfte Stimme: „Dale, warum möchtest du so dringend geheilt werden? Suche zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtig-

keit, dann wird dir alles andere dazugegeben.“

Er begann das Verkehrte an seiner Einstellung zu verstehen: Ich hätte den Heiler vor der Heilung suchen sollen. Ich wollte eher das Wunder als den Wundertäter... Natürlich, falls Gott mich wirklich heilte, würde ich ihm alle Ehre dafür geben, aber vorrangig interessierten mich die Vorteile, die das für mich bringen würde. Dale erforschte sein Gewissen ehrlich. Er bemerkte seine falsche Haltung, die nicht frei von Egoismus war und erkannte, dass Gott da nicht mitmachte. Da endlich änderte er sich. Er gab alles auf. Er überließ Gott sein ganzes Leben. Er lud ihn in jeden Winkel seiner Seele ein... und bat ihn, voll und ganz die Kontrolle zu übernehmen. Er weinte und seine Tränen spülten seine Träume hinweg: das Leben voller Abenteuer, die Besessenheit, unbedingt wieder laufen

***Suche zuerst das Reich Gottes
und seine Gerechtigkeit,
dann wird dir alles andere
dazugegeben.***

zu können, den Sport, das Streben nach Anerkennung anderer, alles. Er betete: „Von jetzt an setze ich dich an die erste Stelle in meinem Leben, an die erste Stelle in meinen Träumen... Gott, wenn du mich als Rollstuhlfahrer brauchen kannst, dann soll nicht mein Wille, sondern der deine geschehen.“

14 Tage später gab es wieder einen Termin beim Arzt, wieder Röntgenaufnahmen. Der Arzt schwieg lange, bevor er beinahe feierlich sagte: „Dale, dein Knöchel heilt. Ich kann dir nicht sagen, warum, aber dein Knöchel hat in den vergan-

genen zwei Wochen mehr Fortschritt gemacht als in den gesamten sechs Monaten vorher.“

Dale hat seine Erlebnisse in einem Buch veröffentlicht, nachdem er 40 Jahre darüber geschwiegen hatte. Vielleicht hat seine Geschichte auch manchem von uns etwas zu sagen. So geht Gott mit unseren Gebeten um. Und so sollten wir mit Gott umgehen. Ganz geheilt sind wir erst dann, wenn wir vollkommen zu Gott gefunden haben, wenn wir eins mit ihm und seinem Willen geworden sind. Amen. Gratias.



Foto: Irl

Jugendkreuzweg in der Pfarrkirche von Mindelstetten

„Du trägst mich, du trägst mich über das Leid“

von Florian Schmutz

Am Vorabend des Palmsonntags gestaltete die Musikgruppe Adonai von der JUGEND 2000 Augsburg mit Sängern und Instrumentalisten eine Kreuzwegandacht in der Mindelstetter Kirche. Im Wechsel von Liedern, Gebeten und kurzen Betrachtungen führte die Band die Besucher des Jugendkreuzweges in das Geheimnis des Glaubens über Leiden, Tod und Auferstehung Jesu Christi ein.

Die Liedtexte und Melodien füllten die einzelnen Stationen mit Leben und veranschaulichten, was die Passionsberichte der Evangelien uns überliefern. An der geistigen Tiefe der Texte konnte man

erkennen, dass diese aus dem Gebet und der intensiven Betrachtung des Leidens Jesu erwachsen sind. Ulrike Zengerle aus Wildpoldsried hat den Kreuzweg geschrieben und so eine Komposition erschaffen, die moderne Melodien mit

*Die Liebe Christi ist stärker
als alles Leid.
Sie trägt auch dann noch,
wenn menschliche Maßstäbe
längst nicht mehr ausreichen,
um das Ausmaß von Leid und
Schmerz zu beschreiben.*

geistlichem Tiefgang verbinden. Mit der Musik als Sprache rührt der Kreuzweg die Herzen der Zuhörer und Beter.

In den Texten der einzelnen Stationen kommt die Erfahrung zum Ausdruck, die Christen über die Jahrhunderte hinweg immer wieder machen durften und bis heute machen dürfen: Die Liebe Christi ist stärker als alles Leid. Sie trägt auch dann noch, wenn menschliche Maßstäbe längst nicht mehr ausreichen, um

das Ausmaß von Leid und Schmerz zu beschreiben. Ebenso drücken die einzelnen Stationstexte aus, dass Leid und Schmerz für den Christen auch einen tieferen Sinn haben und einen Zugang zur Begegnung mit Gott darstellen können. Indem wir an den Leiden Christi teilhaben, können wir nachempfinden, was er um unserer Rettung willen auf sich genommen hat. Von Ostern her gesehen wissen wir außerdem, dass Christus den Sieg über den Tod errungen hat. Verbunden mit ihm dürfen wir in der Gewissheit leben, dass Christus uns eines Tages zu sich rufen wird und dass der Tod nicht das letzte Wort hat, sondern nur Durchgangstation zum wahren, ewigen Leben bei Gott ist.

„Du trägst mich, du trägst mich über das Leid“, diese Worte aus dem Lied zur

zweiten der insgesamt 15 Stationen des Adonai-Jugendkreuzweges verband die Besucher der Kreuzwegandacht auch mit Anna Schäffer. Die Liebe Jesu zu ihr spürte sie in Gebet und Betrachtung so stark, dass sie alle irdischen Schmerzen ertragen konnte und das scheinbare Schwere leicht erschien. So können auch wir voll Hoffnung und Zuversicht in allen widrigen Situationen mit den Worten des Jugendkreuzweges ausrufen: „Vergessen ist die Dunkelheit, vergessen all der Kampf. Vergessen die Verlassenheit, denn Du bist da, Du bist da!“ Denn nicht wir sind es, die den Sieg über Leid und Schmerz erringen müssen, sondern es ist alles Jesu Werk, des Erlösers der Welt. Sein „Tod hat Ketten zerbrochen und aus der Sünde das Heil gemacht“.



Foto: Jugend 2000

Anna Schäffer: „Geh' nur an mein Grab, ich verstehe dich schon.“

Schäffer

Eigentlich war ich wegen Fußball nach Mindelstetten gekommen. Nette Leute von dort hatten mich eingeladen, gemeinsam das Championsleague-Endspiel Bayern-Dortmund zu schauen. So bin ich dann von München aufgebrochen, und weil ich zeitig in Mindelstetten ankam, hatte ich noch ausgiebig Zeit und besuchte das Grab der hl. Anna Schäffer, um dort zu beten.

Man muss dazu wissen, dass ich zwar ein gläubiger Katholik bin, mit einer lebendigen Gottesbeziehung, ich aber bisher mit der Anna-Schäffer-Verehrung nicht allzu viel anfangen konnte. Ich lehnte das nicht ab, bevorzugte für mich aber eher andere Ausdrucksformen des katholischen Glaubens.

Als ich die Kirche betrat und am Grab betete, spürte ich deutlich Gottes Kraft und fühlte mich eingeladen, die schwere Last dort abzulegen: Wir hatten bis dahin kein leichtes Jahr 2013. Dies vertraute ich der hl. Anna an.

Nach meinem Gebet verließ ich die Kirche, traf meine Gastgeber und es wurde ein schöner Fußballabend mit einem Klasse-Spiel. Am nächsten Tag gingen wir noch gemeinsam in die Hl. Messe und ich fuhr heim.

Einige Tage später kam ein Brief von einer Person, mit der wir im Streit lagen und die uns ziemlich zugesetzt hatte, mit einem einigermaßen versöhnlichen, auf jeden Fall akzeptablen Vorschlag zur Einigung. Wir waren einverstanden und kurze Zeit später war die Last des unlösbar scheinenden Konfliktes verschwunden.

„Anna Schäffer hat geholfen“ war mein erster Gedanke, so deutlich, so eindeutig und klar habe ich das wahrgenommen.

„Kommt an mein Grab, ich verstehe euch schon“ hat Anna Schäffer zu Lebzeiten gesagt und so hat sie mein Herz erobert und ich habe wieder ein Stück mehr von dem verstanden, wie es im Himmel zugeht. Ich hatte Anna Schäffer weder verehrt noch mich für sie interessiert, noch ihr sonderlich viel Bedeutung beigemessen, ja, ich war eigentlich nur deshalb in die Kirche gegangen und hatte dort gebetet, weil ich zu früh dran war und noch Zeit hatte. Anna Schäffer kümmerte sich um mich. Sie hätte ja auch sagen können, „der interessiert mich nicht, weil der sich ja auch nicht für mich interessiert hat.“ Nix da. Sie kümmerte sich um meine Anliegen. Finde ich stark. So ist auch Jesus: Er schenkt uns seine Gnade aus Liebe und nicht, weil wir sie verdient oder erarbeitet haben.

Als kleines Dankeschön sind meine Frau und ich dann zum Anna-Schäffer-Tag gekommen, haben mit Freude an dem geistlichen Angebot und an der Hl. Messe mit S.E. Bischof Voderholzer teilgenommen und sind reich beschenkt wieder heimgefahren.



Theatergemeinschaft Ihrlerstein

Jakob-Ihrler-Festtage 2014

Anna Schäffer

Sehnsucht nach der
ewigen Heimat

Die Geschichte der Mindelstettener Heiligen

ein szenischer Rückblick von Sigrid Manstorfer

Gespielt wird
in der
alten Pfarrkirche
von Ihrlerstein

Aufführungstage:

Freitag 15. August,
Samstag, 16. August,
Sonntag, 17. August,
jeweils 16 Uhr.



Im Eintrittspreis
von 16.00 Euro
ist ein Abendessen
mit Getränk
im historischen
Geigerhof enthalten.

Die Sitzreihen
sind nummeriert

Kartenvorverkauf:

Gemeinde Ihrlerstein, Rathaus

Vorbestellungen und Anfragen

Tel. 09441-503417 & 09441-50340

Die hl. Anna Schäffer evangelisiert

Zunehmend werden Christen aus den Ländern der Dritten Welt auf unsere heilige Anna aufmerksam, bitten um Schriften und Berührungsreliquien und wollen sie verehren.

Die Wege Gottes sind oft sehr überraschend.
Pfarrer Johann Bauer schildert zwei Beispiele.

Thailand

Am 25. April 2013 erreichte mich folgendes E-Mail:

Ich bitte um Verzeihung. Darf ich mich vorstellen. Mein Name ist Natthawatt Inseesangwon. Mein Kurzname ist Tey. Ich studiere an der Dara Akademie. Ich lebe in Chiang Mai in Thailand. Ich bin 14 Jahre alt. Darf ich Sie nach einer Reliquie der hl. Anna Schäffer fragen? Meine Adresse ist ...

Diese Anfrage hat mich sehr überrascht und berührt. Ich fragte mich: Wie kommt ein vierzehnjähriger Junge aus einem Land, in dem sich nicht einmal ein Prozent der Bevölkerung zum Christentum bekennt, dazu, eine Reliquie von Anna Schäffer zu erbitten? Natürlich erfüllte ich ihm seinen Wunsch, aber nicht ohne ihm ein paar Fragen zu stellen. Da ich keine Antwort erhielt, nahm ich einen erneuten Anlauf.

Am 28. Mai 2013 schickte ich folgendes E-Mail:

Lieber Tey! Am 25. April erhielt ich eine E-Mail von Dir. Ich war sehr überrascht



Tey

Anna-Schäffer- Rundbrief

Ich möchte den Anna-Schäffer-Brief **neu abonnieren.**
(und war bisher kein Abonnent!)

Ich bin in Zukunft nicht mehr an der Zusendung des Rundbriefs interessiert.

Meine Anschrift hat sich geändert.

Vorname

Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Per Post oder Telefax:
Kath. Pfarramt Mindelstetten,
Kirchplatz 2, 93349 Mindelstetten, Telefax 084 04/93 9313

Bücher, Schriften und Andachtsgegenstände

Schriften, Gebetsbilder, Postkarten,
Medaillen und CDs erhältlich bei:
Kath. Pfarramt Mindelstetten
Kirchplatz 2, 93349 Mindelstetten
Fax 08404/93 93 13, pfr.mds@t-online.de

Die Schriften Anna Schäffers **„Im Leiden habe ich Dich lieben gelernt!“**

Preis: 15 €, dokumentiert von Emmeram
H. Ritter, Regensburg 1999,
375 Seiten, 5 Bilder, fester Umschlag

Mit Jesus vereint – Beten im Geiste

Anna Schäffers, **Andachten**
Preis: 2 €; Pfr. Hermann Blüml,
Regensburg 1999, 64 Seiten

365 Tage mit Anna Schäffer –

Gedanken für jeden Tag
Preis: 7 €;
Kath. Pfarramt Mindelstetten 2012

An sonnigen Gnadenquellen,

Eucharistische Gedanken, Betrachtungen,
Gedichte
Preis: 8 €; Georg Franz X. Schwager,
Regensburg 2000, 208 Seiten

Gelebtes Vertrauen

Preis: 3,50 €; Georg Franz X. Schwager,
Regensburg 2008; 70 Seiten;
Zeugnisse auffallender Gebetserhörungen
auf die Fürsprache Anna Schäffers

Novene zur heiligen Anna Schäffer

in den Anliegen der Neuevangelisierung
Preis: 0,50 €;
Kath. Pfarramt Mindelstetten 2013,
28 Seiten

Brief 61, Juni 2013 – Endausgabe – **Anna Schäffer eine neue Heilige** **Rundbrief 2, Dezember 2013**

Gebetsbild:

Heilige Anna Schäffer, 6 Seiten
gegen freiwillige Spende

Gebetsbild:

„Geh nur an mein Grab, ich ..“, 2 Seiten
gegen freiwillige Spende
(Die **Gebetsbilder** sind auch in folgenden
Sprachen erhältlich: Englisch, Italienisch,
Französisch, Spanisch, Polnisch)

Medaillen mit dem Porträt **der hl. Anna Schäffer**

Randeinfassung:
goldfarben oder silberfarben
Größe:
klein (10 x 8 mm) Preis: 0,30 €
groß (20 x 15 mm) Preis: 0,50 €
Postkarten, Preis: 0,50 €

- Wallfahrtskirche mit dem Grab der hl.
Anna Schäffer
- Das Grab der hl. Anna Schäffer am Tag
der Heiligsprechung
- Neue Pfarrkirche St. Nikolaus,
Mindelstetten
- Porträt der hl. Anna Schäffer
mit Petersdom, Rom

Stoff- und Holzreliquien gegen Spende

CD; Vortrag: Hl. Anna von Mindelstetten,
gesprochen von Pfr. Bauer, Preis: 6 €
Doppel-CD: Der Rosenkranz,
Kinder beten den Rosenkranz,
Preis: 10 €

Diese Bücher erhalten Sie im
Buchhandel oder bestellen Sie bei:
Verlag Schnell & Steiner GmbH
Leibnizstraße 13, 93055 Regensburg
www.schnell-und-steiner.de

**Anna Schäffer – Vorbild der Kranken,
Leidenden und Armen.**

Preis: 6,95 €; ISBN 978-3-7954-2629-3
Georg Franz X. Schwager, Regensburg
2012; fadengeheftet, Pappband,
72 Seiten, zahlreiche Illustrationen;
(Das Buch ist auch in englischer, französi-
scher und spanischer Sprache erhältlich.)

**Anna Schäffer – Gedanken und
Erinnerungen meines Krankenlebens
und meine Sehnsucht nach der
ewigen Heimat**

Preis: 4,95 €; ISBN 978-3-7954-2622-4

Georg Franz X. Schwager, Regensburg 2012;
fadengeheftet, Pappband; 96 Seiten, 1 Illustration,
26 Seiten Originalmanuskript in Farbe

Anna Schäffer – Eine Selige aus Bayern

Preis: 24,95 €; ISBN 978-3-7954-2545-6
Emmeram H. Ritter, Regensburg 2012;
688 Seiten, fadengeheftet, Hardcover

Erhältlich bei:

Seelsorgeamt Regensburg
Niedermünstergasse 1, 93047 Regensburg
seelsorgeamt@bistum-regensburg.de

**DVD: Jesus Christus – die Sonne meines
Lebens, Anna Schäffer, ihr Leben,
ihre Bedeutung, ihre Heiligsprechung**

Teil 1 „Leben u. Bedeutung“ 27 Min,
Teil 2 „Heiligsprechung“ 22 Minuten
Preis: 9,50 €

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in
Deutschland und
in andere EU-/EWR-
Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

K . K I R C H E N S T . M I N D E L S T E T T E N

IBAN

D E 0 9 7 5 0 9 0 3 0 0 0 1 0 1 1 4 6 1 3 0

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E F 1 M 0 5

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

A N N A S C H Ä E F F E R R U N D B R I E F

nach Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zellen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zellen à 35 Stellen)

S P E N D E

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

08

Datum

Unterschrift(en)

Schreibmaschine, normale Schreibweise!
Handschrift: Bitte nicht GROSSBUCHSTABEN
und dabei Kästchen beachten!

Diese Schriften erhalten Sie beim:
St. Grignon-Verlag,
Neuöttinger Straße 69, 84503 Altötting
Tel. 08671/98 85-0, Fax 08671/98 85-19

Geschichte einer Liebe

Die Lebens- und Leidensgeschichte
von Anna Schäffer

Preis: 3,80 €;

A. M. Weigl, 1966, 260 Seiten

Novenenheft

Neun Gebetstage zu Anna Schäffer

Preis: 2,00 €;

A. M. Weigl, 48 Seiten;

An neun Tagen betrachten wir die verschiedenen Tugenden Anna Schäffers und beten dazu.

Anna Schäffers geheimnisvolles Schauen – Traumheft

Preis: 5,80 €;

A. M. Weigl, 1983, 120 Seiten

Anna Schäffer, opferbereit und leidensfreudig bis zuletzt

Preis: 1,50 €;

A. M. Weigl, 1980, 103 Seiten;

Die Bischofsansprachen bei den Gebetstagen am 26. Juli 1979 und 1980 in Mindelstetten. Außerdem viele wunderbare Gebetserhörungen der letzten Jahre. Das Buch schenkt aufs Neue Mut und Vertrauen, das eigene Kreuz mit Geduld zu tragen.

Dank für Spenden

Für alle Spenden,
die für den Anna-Schäffer-Rundbrief Nr. 2
und für die Causa Anna Schäffer im Allgemeinen
eingegangen sind,
sage ich allen Spendern auf diesem Weg
ein herzliches Vergelt's Gott.

Pfarrer Johann Bauer

Bei Spenden bis 200 €
gilt der Kontoauszug/Einzahlungsbeleg beim Finanzamt als Spendenquittung

und erfreut, dass Du an der heiligen Anna Schäffer interessiert bist. Ein paar Tage später habe ich Dir zwei Berührungsreliquien geschickt... Darf ich fragen, ob die Reliquien angekommen sind? Kannst Du mir sagen, ob mein Brief in Deinen Händen ist? Wenn nicht, will ich noch einen Versuch starten...

Diesmal musste ich nicht lange warten.

Bereits drei Tage später, am 31. Mai 2013 erreichte mich folgendes E-Mail:

Lieber Johann Bauer, es tut mir leid, dass ich so spät antworte. Ich danke Ihnen für die Reliquie der heiligen Anna Schäffer. Sie ist wunderbar und wertvoll für mich. Es ist unsere Freundschaft. Entschuldigung für alle Fehler in meinem Schreiben. Mein Englisch ist nicht sehr gut. Ich bete für Sie und segne Sie. Gott segne Sie.

Darunter stand noch ein Nachsatz, der wörtlich übersetzt so lautet: Natthawatt Inseesangwon, kleines Papier vom Kinde Jesu und der armen Sünder von Thailand.

Ich gestehe, dass ich mir darauf keinen Reim machen konnte. Doch die Auflösung des Rätsels sollte später kommen. Im übrigen enthielt dieses E-Mail im Anhang noch ein Photo von Tey, auf dem er die zugesandten Berührungsreliquien in der Hand hielt, für mich die Bestätigung, dass die Sendung angekommen ist.

Ich schrieb am 4. Juni 2013 zurück:

Lieber Tey, vielen Dank für Deine E-Mail... Bitte mach Dir keine Sorgen wegen Deines Englisch. Ich kann es verstehen. Und wenn ich einen Satz nicht verstehe, dann frage ich Dich. Du hast geschrieben: Natt-

haawatt Inseesangwon, kleines Papier vom Kinde Jesu ... Kannst Du mir erklären, was das bedeutet?... Ich denke an Dich, wenn ich bete. Gott segne Dich!...

Daraufhin kam längere Zeit keine Antwort. Da ich meinerseits nicht lästig werden wollte, schrieb ich erst kurz vor Weihnachten einen Brief an Tey. Inzwischen hatte ich einen österreichischen Ingenieur kennengelernt, der in Thailand lebte und der mich in Mindelstetten aufsuchte, um eine Reliquie von Anna Schäffer zu erbitten. Er erzählte mir, dass er inzwischen etwas thailändisch sprechen und auch schreiben könne. Auf meine Bitte hin schickte er mir per E-Mail in thailändischer Schrift den Satz: frohe und gesegnete Weihnachten, den ich dann in meinen Weihnachtsbrief an Tey hineinkopierte.

Kurz nach Weihnachten (27.12.2013) bekam ich Antwort.

Lieber Johann Bauer, danke. Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr. Das Kind Jesus segne Sie. Weihnachten in Chiang Mai ist schön. Es ist ein bisschen kalt.

Und dann kam die Erklärung meiner Frage, die zusammengefasst so lautete: Ich möchte das Blatt Papier sein, auf das Jesus seine Wünsche schreiben darf. Weihnachten in der Herz-Jesu-Kathedrale von Chiang Mai... Tey, der Kleine vom Kind Jesus.

Zu meiner Überraschung stand am Ende der Satz, und zwar in großen deutschen Buchstaben: Mögen Deine Wünsche in Erfüllung gehen.

Die größte Überraschung aber kam einige Monate später. Ich hatte in einem früheren Brief die Frage an ihn gerichtet, welcher Religion er angehöre, und darauf keine Antwort bekommen.

Das Rätsel löste sich, als ich am 10. Mai 2014 folgende E-Mail bekam:

Lieber Vater Johann Bauer, danke für Dein Mail. In der letzten Osternacht bin ich getauft und gefirmt worden und habe die erste heilige Kommunion empfangen. Ich danke Gott. Mein Taufname ist Teresio von der heiligen Theresese vom Kinde Jesus, weil ich sie liebe wegen der „Geschichte einer Seele“. Am 5. Mai gab es ein Erdbeben in der Nähe meiner Stadt ... Aber ich und mein Haus blieben unver-

sehrt. Dies ist meine Facebook-Adresse. Du kannst hier mit mir sprechen... Ich danke für Dein Gebet. Ich bete für Dich. Gott segne Dich. Glückliches Pascha.

Der letzte Satz war wieder in großen deutschen Buchstaben geschrieben. Darauf kann man nur sagen: Preiset den Herrn! Die heilige Anna hat einen jungen Menschen zur Taufe begleitet. Offenbar erfüllt sie sich ihren Jugendtraum, in der Mission Menschen für Jesus zugewinnen, vom Himmel her. Die Wege des Herrn sind wunderbar. Übrigens war der E-Mail ein Photo beigefügt. Da standen zehn Jugendliche an den Altarstufen der Kathedrale von Chiang Mai, angetan mit weißen Taufkleidern, hinter ihnen der Bischof und zwei Priester, daneben zwei erwachsene Laien, vielleicht die Katecheten.



Philippinen

Es begann am 2. April 2014 mit der Bitte um eine Berührungsreliquie.
Folgendes E-Mail erreichte mich:

Ich bin Bruder Nicole Joy Camacho, OFs, von der Diözese Daet (Philippinen). Der Grund, warum ich Ihnen schreibe, ist, weil ich um eine Reliquie der hl. Anna Schäffer bitte. Sie ist meine Lieblingsheilige. Ich möchte sie bekannt machen hier in der Pfarrei... Ich liebe sie, da sie ein Vorbild für die Laien ist. Wir begehen hier gerade



das Jahr der Laien. Ich möchte sie bekannt machen, indem ich ihre Reliquien von Haus zu Haus bringe und ihre öffentliche Verehrung in der Pfarrei fördere, auch bei meinem täglichen Apostolat im Krankenhaus, bei den Kranken und bei den Gefangenen und in der Schule. Anna Schäffer, bitte für uns.



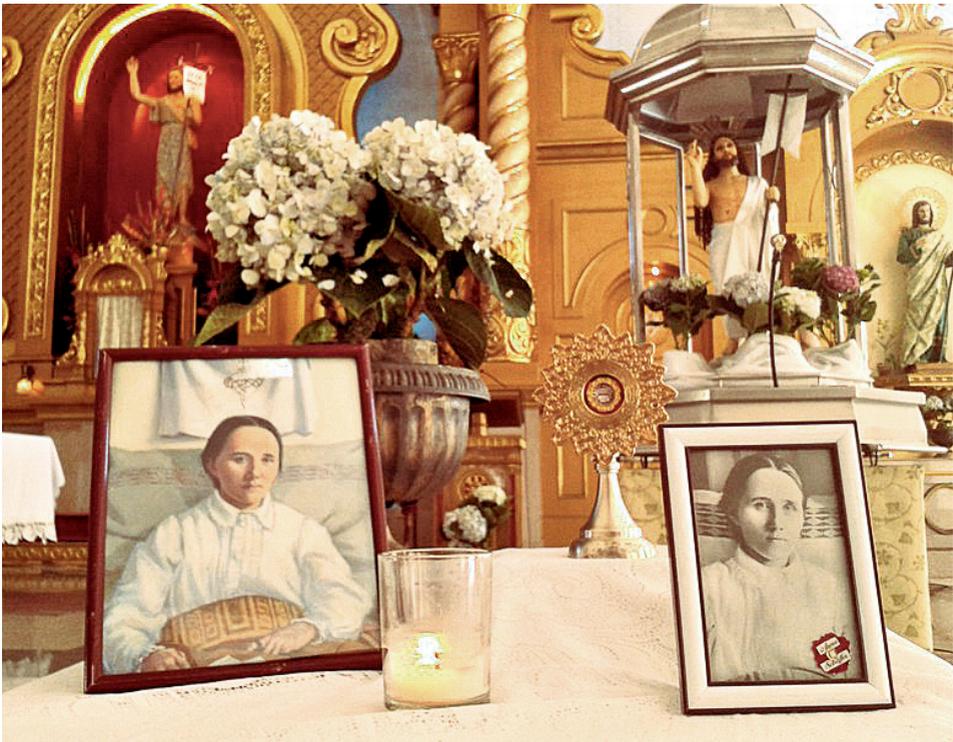
E-Mail vom 30. April 2014

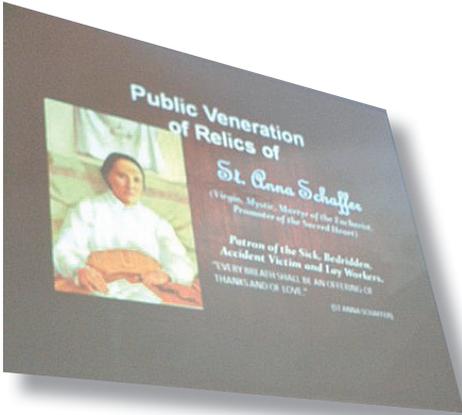
Vielen Dank für die Zusendung einer (Berührungs-) Reliquie meiner vielgeliebten Anna Schäffer. Wie versprochen will ich mit der öffentlichen Verehrung hier in unserer Pfarrei St. Johannes der Täufer beginnen... Ich hatte ein Gespräch mit unserem Generalvikar. Unser Pfarrer stimmte allem zu und er bat mich, wir sollten an jedem ersten Dienstag im Monat die hl. Anna verehren durch eine Heilungsmesse für die Kranken...

E-Mail vom 19. Mai 2014

Am Sonntag (18.5.2014) hatten wir die

öffentliche Verehrung der Reliquie der hl. Anna Schäffer in unserer Pfarrei zum hl. Johannes d. Täufer. Die Gläubigen und unser Pfarrer hießen die hl. Anna Schäffer willkommen und stellten sie den Gläubigen vor. Die Verehrung begann um 6.00 Uhr früh und endete um 18.30 Uhr nach der letzten Messe. Viele Menschen haben das Leben Anna Schäffers gewürdigt. Unser Pfarrer sagte in seiner Predigt: „Die heilige Anna Schäffer ist ein gutes Vorbild für uns, da wir das Jahr der Laien begehen. Sie zeigt uns ihre große Liebe und ihr Vertrauen in den Willen Gottes, wie das heutige Evangelium sagt: „Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an





mich. Diese Heilige hat einen großen Anteil an Jesus.“ Und viele andere Dinge sagte uns der Pfarrer, indem er das Leben der hl. Anna und das Evangelium miteinander in Verbindung brachte. Die

Verehrung war sehr groß. Ich liebe sie so sehr. Ich möchte weiterhin das tun, was ich zu tun versprochen habe. Ich schicke Ihnen also die Bilder von der Verehrung.



Besuch aus Indien

Interview mit Bischof Valerian D'Souza von Poona

Am 28. Mai 2014 besuchte Bischof Valerian D'Souza von Poona Mindelstetten und zelebrierte in unserer Kirche die hl. Messe. Er ist bereits im Ruhestand. Da Poona, das 150 km südöstlich von Bombay liegt, die Partnerdiözese von Eichstätt ist, hält er regelmäßig Kontakt zu Eichstätt und übernimmt auch Firmtermine. In den Jahren 1957 bis 1961 studierte er an der Jesuitenhochschule in Frankfurt. Er wurde 1977 in Eichstätt vom damaligen Bischof Schröffer zum Priester geweiht. 1977 empfing er die Bischofsweihe. Ich konnte ihm einige Fragen stellen.



Foto: Irl

Pfr. Johann Bauer: „Sehr geehrter Herr Bischof, wie sind Sie mit Anna Schäffer bekannt geworden?“

Bischof Valerian D’Souza: „Durch den früheren Sekretär des Eichstätter Bischofs, Kaplan Norbert Traub. Ich hatte allerdings schon immer den Wunsch, an das Grab der hl. Anna Schäffer zu kommen. Darum schrieb ich mir diesmal gleich einen festen Termin in den Kalender.“

Pfr. Johann Bauer: „Was beeindruckt Sie an Anna Schäffer?“

Bischof Valerian D’Souza: „Sie hat menschlich gesehen nichts vom Leben gehabt, keine Jugend, immer bettlägerig, immer leidend. Dann fand sie den Sinn des Leidens. Darum konnte sie so vielen Menschen durch ihr Gebet helfen. Das sah sie als ein Geschenk Gottes an. Die Welt spricht nur von Wellness. Die Botschaft der hl. Anna ist das Gegenteil.“

Pfr. Johann Bauer: „Was hat Ihrer Meinung nach Anna Schäffer unserer Zeit zu sagen?“

Bischof Valerian D’Souza: „Wir sollen das Leben nehmen, wie es kommt, und wie Jesus und Maria den Willen Gottes tun wollen, im Kleinen und im Großen. Gott soll die höchste Priorität im Leben haben.“

Pfr. Johann Bauer: „Wie ist die Situation der katholischen Kirche in Indien?“

Bischof Valerian D’Souza: „Die Christen machen nur 2,5 Prozent der Gesamtbevölkerung aus. Aber sie leisten im Erziehungswesen, in den Schulen, den Universitäten, im Krankenwesen, bei der Entwicklung der armen und vernachlässigten Gesellschaftsschichten ungeheuer viel mehr als 2,5 Prozent.“



Nur müssten die christlichen Laien noch stärker in die Politik hineinwirken. Das geschieht noch zu wenig. Das ist nicht die Aufgabe der Priester und Bischöfe.“

Das Interview führte Pfarrer Johann Bauer.

Die Weihe an Maria

Von Pfarrer Johann Bauer
Fortsetzung von Rundbrief 2

Wenn die Gottesmutter uns einlädt: Weiht euch meinem Unbefleckten Herzen, dann möchte sie uns ins Herz schließen und mit zu Gott nehmen. Auf dem Strom ihrer Hingabe werden wir dann getragen und gelangen viel leichter zu Gott, als wenn wir uns alleine auf den Weg machen müssten.

Viele irdische Mütter verhalten sich in der Erziehung ihrer Kinder ähnlich, wenn es um alltägliche Dinge geht. Stellen wir uns folgende Situation vor: Ein kleines Kind, das in die Schule gekommen ist, müht sich zu Hause redlich, mit ungelenker Hand einige Buchstaben aufs Papier zu malen. Die Mutter schaut eine Weile zu. Dann legt sie ihre große Hand um die kleine Hand ihres Kindes und führt sie behutsam. Das Kind schreibt zwar selber, aber unterstützt durch die Mutter. Die Schrift wird bedeutend schöner und alles geht viel leichter.

Der kleine, alltägliche Vorgang kann durchaus als Beispiel für den großen und ehrwürdigen Vorgang der Weihe an Maria bzw. der Hingabe an Gott gelten. Wie schwer fällt uns die Hingabe an den heiligen Gott, die er seit unserer Taufe von uns erwartet. Um wie viel leichter werden wir uns tun, wenn wir uns unserer himmlischen Mutter weihen und anvertrauen. Wie die irdische Mutter die kleine Hand ihres Kindes in ihrer großen, erfahrenen Hand birgt, so birgt unsere himmlische Mutter unser zaghaftes Herz in ih-

rem weiten, makellosen Herzen. Und die Kraft ihrer Liebe trägt uns voran. So kommen wir miteinander bei unserem dreifaltigen Gott an. Wenn er uns so kommen sieht, uns unbeholfene und unvollkommene Menschenkinder und sein Blick gleichzeitig auf Maria fällt, wie sie uns liebevoll und mütterlich umfangen hält, dann freut er sich zweifach: einmal über uns und dann über sie, die er unendlich liebt. Darum nimmt er unsere Hingabe an ihn doppelt so freudig an.

Die Weihe an Maria, an ihr makellostes Herz, bewirkt, dass wir die besondere Liebe, die Gott seit der Taufe zu uns hat, leichter und vollkommener erwidern können. Liebe für Liebe, Vertrauen für Vertrauen, Hingabe für Hingabe.

3.

Welche Wirkungen hat die Weihe an Maria?

Der hl. Ludwig Maria Grignion von Montfort zählt Folgendes auf: Die Gottesmutter wird dir Anteil schenken an ihrem Glauben, der felsenfest, ruhig und stand-

haft war. Du wirst Mut bekommen, Großes für Gott und für die Rettung der Seelen zu wagen. Du wirst steinerne Herzen rühren und dem Satan und allen Feinden des Heiles Widerstand leisten.

Du wirst Marias Art zu lieben von ihr lernen. Du wirst keine Angst und keine Hemmungen mehr vor Gott haben, sondern in ihm deinen gütigen Vater sehen, mit dem du vertrauliche Zwiesprache pflegen kannst. Du wirst dich nach Fehlern und Sünden schnell seinem Erbarmen anvertrauen.

Deine Seele wird in Maria nach dem Bild Jesu Christi umgestaltet. Ein Vergleich: Man kann versuchen, Jesus Christus ähnlich zu werden durch eigene Anstrengung oder aber durch die Mithilfe Marias. Wer sich ohne Maria auf die eigenen Kräfte verlässt, der gleicht einem Bildhauer, der auf seine Technik und seine Kunst vertraut und einem harten Stein unzählige Hammerschläge versetzt, um das Bild Jesu Christi daraus entstehen zu lassen. Mühsam und langwierig ist dieses Verfahren. Darüber hinaus bleibt das entstandene Bild Christi oft mangelhaft und unvollkommen. Wer sich hingegen auf die Gottesmutter verlässt, ist einem Gießer vergleichbar, der die schöne Form Mariens gefunden hat, in der Jesus Christus als Gottmensch gebildet wurde. Er verlässt sich nicht auf sein eigenes Können, sondern einzig und allein auf die Qualität der Gussform. So gießt und versenkt er sich in Maria, um in ihr ein treues Abbild Jesu Christi zu werden.

Damit das nicht falsch verstanden wird, sei hinzugefügt: Wir werden dabei nicht in ihre Weiblichkeit umgeformt, sondern in ihre Vollkommenheit. Darum

können sich Frauen und Männer in gleicher Weise ihr weihen.

Ein weiteres mögliches Missverständnis gilt es vielleicht auszuräumen: Wenn wir uns Maria weihen und uns in allem ihr anvertrauen, stellt sie sich nicht etwa zwischen uns und ihren Sohn Jesus. Sie schneidet uns nicht etwa den direkten Kontakt zu unserem Erlöser ab. Vielmehr birgt sie uns in ihrem mütterlichen Herzen und miteinander gehen wir zu Jesus, den Blick auf den gerichtet, der uns voll Freude empfängt. Der Bund mit Maria bewirkt, dass die Einfachsten der Kinder Gottes die Früchte der mystischen Vereinigung empfangen, die sonst den Fortgeschritten vorbehalten sind: geistige Kindschaft, innige Vertrautheit mit dem Leben der Dreifaltigkeit, die Ganzhingabe an den Willen Gottes und beinahe beständige Gnaden der Vertrautheit. Dieses Geborgensein im Herzen Marias verleiht uns einen besonderen Schutz. Er bezieht sich vor allem auf das Heil unserer Seele. Das fromme Volk prägte den Satz: Ein Marienkind geht nicht verloren. Was das Leben auch bringen mag, Prüfungen, Verführungen, Zweifel, Verirrungen, – am Ende wird die Mutter dafür sorgen, dass ihr Kind den Weg zu Gott zurückfindet. Unschätzbar ist darum der Wert dieser Weihe an ihr Unbeflecktes Herz, wenn diese Weihe auch gelebt wird.

4.

Wie lebt man die Weihe?

Als Tag der Weihe wird man möglichst einen Festtag der Gottesmutter wählen. Man wird nach Möglichkeit einen marianischen Wallfahrtsort oder sonst eine

Marienkirche bevorzugen. Es ist gut, das Weihegebet schriftlich festzuhalten. Empfehlenswert ist es, diese Weihe täglich zu erneuern (vgl. das Gebet: O meine Gebieterin, o meine Mutter ..., oder ähnliche) und am Jahrestag Maria jeweils eine kleine Gabe zu opfern als Zeichen der dauernden Verfügbarkeit (z.B. Verzicht, Almosen, Wallfahrt, Gebet). Vor allem sollte man sich bewusst sein, dass die Marienweihe eine Erneuerung des Taufgelübdes darstellt. Unsere Taufe wird erneuert, indem wir uns durch Maria in die Hand Christi und des Dreifaltigen Gottes geben. Die marianische Gestaltung des Alltags kann gefördert werden, indem wir versuchen, alles mit und wie Maria zu tun. Schließlich kann alles Beten, Arbeiten, Opfern und Leiden in Einheit mit ihr erfolgen. So kann die Marienweihe zum wirksamen Ansporn für unser ganzes christliches Leben werden.



Foto: Pfarramt

Renovierung des Anna-Schäffer-Geburtshauses

Die schlechte Bausubstanz macht es notwendig, das Geburtshaus der hl. Anna Schäffer einer umfassenden Renovierung zu unterziehen.

Das um 1850 erbaute Haus ist in der für unsere Region typischen Jurabauweise erbaut und in der Gemeinde Mindelstetten das einzige noch erhaltene Bauwerk in diesem Baustil.

So ist das mit Legschiefer eingedeckte Steindach teilweise undicht, einige tragende Balken des Dachstuhles sind nicht mehr tragfähig und vom Fundament her ist das Mauerwerk feucht.

Neben diesen bautechnischen Maßnahmen müssen auch Aspekte des Denkmalschutzes berücksichtigt werden, die den immensen finanziellen Aufwand nochmals erhöhen.

Da jedoch das Geburtshaus der hl. Anna Schäffer auch für nachfolgende Generationen als Gedenkstätte erhalten bleiben soll, sind diese Maßnahmen nicht nur gerechtfertigt, sondern sehr erwünscht.

Das Geburtshaus ist deshalb ab 5. Juni während der gesamten Renovierungszeit geschlossen. Pilger können aber im Pilgerzentrum die Anna-Schäffer-Ausstellung besichtigen. Die Ausstellung ist geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr und von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr sowie an Werktagen nach

Anmeldung: Anita Irl, 08403/930976;
 irl.anita@t-online.de.

Wenn Sie die Renovierungsarbeiten finanziell unterstützen wollen, wäre Ihnen die Kirchenstiftung Mindelstetten als Baustützpunkt sehr dankbar.

Kath. Kirchenstiftung Mindelstetten

Konto: Anna Schäffer

Raiffeisenbank Riedenburg-Lobsing EG

IBAN: DE49 7216 9831 0100 5115 60

BIC: GENODEF1RBL

Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung aus; dazu ist es allerdings erforderlich, dass Sie uns Ihre Anschrift mitteilen (Pfarramt Mindelstetten, Kirchplatz, 93349 Mindelstetten, 08404/449, pfr.mds@t-online.de).

Herzliches Vergelt's Gott



Foto: Irl

Anna-Schäffer- Reliquienverehrung in St. Ägidien in Regensburg während des Katholikentages

Fotos: Irl





Mit Christus Brücken bauen





Aus dem Leben der heiligen Anna

Dankbarkeit

(Entnommen aus: „Neun Gebetstage –
 Novene zu Anna Schäffer, S. 26F;
 „Im Leiden habe ich Dich lieben gelernt!“
 Die Schriften Anna Schäffers, dokumentiert von
 Emmeram H. Ritter, S. 35.)

In ihrer großen Demut und Bescheidenheit war Anna Schäffer immer überaus dankbar für alles, was ihr im Leben zuteil wurde. Sie war sich von ihrer frühen Jugend an bewusst, was sie ihren Eltern, die liebevoll für sie sorgten, an Wohltaten verdankte.

Ganz besonderen Dank empfand sie für ihren treuen Seelsorger, Pfr. Karl Rieger, der ihr täglich die Kommunion an das Krankenbett brachte.

Sie übernahm in dieser dankbaren Gesinnung besondere Leiden, wie es in diesem Gebet zum Ausdruck kommt:

„Liebster Heiland, schenke Du ihm stets die Gesundheit und schenke mir seine Krankheiten, die Du für ihn vielleicht bestimmt hast. Ich will gern für ihn krank sein und leiden, weil er mir so oft die heilige Kommunion bringt.“

Der Priester hat selbst schriftlich bezeugt, dass Anna Schäffer viel für ihn gebetet und geopfert hat, vor allem bei seinen schweren Erkrankungen.

Die Kraft für die dauernde Leidensbereitschaft und überhaupt für ihre nüchterne

„Liebster Heiland, schenke Du ihm stets die Gesundheit und schenke mir seine Krankheiten, die Du für ihn vielleicht bestimmt hast.“

christliche Grundhaltung schöpfte Anna Schäffer aus der täglichen hl. Kommunion, aus der Verehrung und Anbetung des hl. Sakraments der

Eucharistie. Die ständige Gegenwart Jesu Christi in ihrem Herzen bedeutete für sie Leben und Leiden, kurzum alles, die einzige und höchste Freude, die sie nicht in Worte zu fassen vermochte. Sie zählte seit 4. Februar 1901, wie oft sie die hl. Kommunion empfangen durfte und sie konnte ihrem getreuen Seelenführer zu dessen Jubiläum „25 Jahre Pfarrer von Mindelstetten“ am 16. Oktober 1922 – Rieger wurde am 12. Oktober 1897 zum Pfarrer dieser Gemeinde ernannt – nicht genug danken, dass er ihr in ihrer Krankheit nun schon 2.341 Mal die hl. Kommunion gereicht hatte.



Petrusbruder Bettbrunn

Foto: Priesterbruderschaft St. Petrus

Pfarrkirche Mindelstetten 2014

Anna-Schäffer-Gebetstag

in Mindelstetten am Samstag, 26. Juli 2014

- | | |
|-----------|--|
| 09.00 Uhr | EUCARISTIEFEIER
Hauptzelebrant und Prediger: H.H. Prof. Dr. Wolfgang Vogl
Beichtgelegenheit bis 11.30 Uhr |
| 10.15 Uhr | Filmvorführung im Pilgersaal |
| 14.30 Uhr | BRUDERSCHAFTSANDACHT |
| 14.30 Uhr | Beichtgelegenheit bis 18.30 Uhr |
| 15.45 Uhr | Filmvorführung im Pilgersaal |
| 16.45 Uhr | Filmvorführung im Pilgersaal |
| 19.00 Uhr | PONTIFIKALGOTTESDIENST in Konzelebration
Hauptzelebrant und Prediger:
H.H. Bischof Rudolf Voderholzer
Geburtshaus wegen Renovierung geschlossen!
Kleine Ausstellung im Pilgerzentrum |

Anna-Schäffer-Gedenktag

in Mindelstetten am Sonntag, 5. Oktober 2014

- | | |
|-----------|--|
| 17.30 Uhr | Rosenkranzgebet (Psalter) und Beichtgelegenheit |
| 19.00 Uhr | EUCARISTIEFEIER
Hauptzelebrant und Prediger:
H.H. Domkapitular Dr. Roland Batz |